

BERICHT
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER

- 2024 -



Inhaltsverzeichnis

Einleitung Jahresbericht 2024.....	2-5
Beteiligung.....	5-6
Konfliktmanagement.....	7-8
Information Kommunikation	9- 11
Maßnahmen und Projekte.....	12- 24
Ausblick.....	24-27
Prognose/Ressourcen 2025.....	28
Verweise.....	29

Jahresbericht 2024

Die Kreisstadt Unna spiegelt als Teil Deutschlands die Vielfalt eines modernen Einwanderungslandes wider. Wie überall in Deutschland ist es auch hier wichtig, ein offenes Verständnis von „Deutschsein“ zu fördern, das die kulturelle Vielfalt der Stadt berücksichtigt und durch flexible Zugehörigkeitskriterien ergänzt wird. Dies unterstützt die Entwicklung eines gemeinsamen „Wir-Gefühls“ und bildet die Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben in Unna.

Migration ist daher auch bei uns ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Damit rücken gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe zunehmend in den Fokus. Auf kommunaler Ebene, wo Integration tagtäglich erlebt wird, ist der Handlungsbedarf besonders groß. Die Integration wird als ein wechselseitiger Prozess zwischen Zugewanderten und der aufnehmenden Gesellschaft verstanden. Ziel ist es, allen Menschen in Kreisstadt Unna den Zugang zu wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen, von Bildung und Arbeit bis hin zu sozialen und kulturellen Angeboten.

Die Bedeutung des Zusammenhalts auf lokaler Ebene

Kommunen spielen eine Schlüsselrolle für den sozialen Zusammenhalt, da sie den Lebensraum darstellen, in dem Integration praktisch umgesetzt wird. Die gesellschaftlichen Krisen und Herausforderungen der letzten Jahre haben das Leben aller beeinflusst. Diese müssen gemeinsam bewältigt werden, um eine Gesellschaft zu gestalten, in der jeder ein gutes Leben führen kann. Dabei ist es essenziell, Vertrauen in zentrale Institutionen wie Politik, Verwaltung, Medien und die Nachbarschaft zu stärken, da sie für das Funktionieren der Gemeinschaft verantwortlich sind.

Rechte und Bedürfnisse aller berücksichtigen

Jeder Mensch hat das Recht, mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen zu werden und einen Platz in der Gesellschaft zu finden – unabhängig davon, ob er seit langem in der Kommune lebt oder erst kürzlich zugezogen ist. Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht dabei vor Ort und muss auch dort gefördert werden. Es ist wichtig, engagierte Menschen sichtbar zu machen und ihre Arbeit zu unterstützen

Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander

Zusammenhalt erfordert Verantwortung, intensive Kommunikation und einen Ausgleich unterschiedlicher Interessen. Nur so können alle wahrgenommen und ihre Bedürfnisse in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Das Integrationskonzept der Kreisstadt Unna

In der Kreisstadt Unna haben mehr als 30 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Dazu zählen sowohl selbst zugewanderte Personen (erste Generation) als auch in Deutschland Geborene mit mindestens einem zugewanderten Elternteil (zweite Generation). Ziel des Integrationskonzeptes der Stadt ist es, die dauerhafte Partizipation aller Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft – zu verbessern und so ein harmonisches Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten zu fördern. Integration wird hierbei als gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen verstanden.

Fortschreibung des Integrationskonzeptes

Basierend auf dem 2020 erarbeiteten Integrationskonzept und den seitherigen Entwicklungen wurde eine Überarbeitung und Weiterentwicklung des Konzeptes notwendig. In diesem Kontext fand am 24. Oktober 2023 eine Fachtagung mit dem Titel „Potentiale und Perspektiven des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Teilhabe“ statt. Ziel war es, die vielfältigen Integrationsmaßnahmen der Stadt zu bündeln und in eine umfassende Gesamtstrategie zu überführen.

Vier Säulen des Integrationskonzeptes

Das Integrationskonzept der Kreisstadt Unna ruht weiterhin auf vier zentralen Säulen, die verschiedene Ansätze und Module umfassen. Diese werden Schritt für Schritt bearbeitet, um eine nachhaltige und ganzheitliche Integrationsarbeit sicherzustellen. Die Basis bildet ein Schaubild, das die strategische Ausrichtung der Integrationsmaßnahmen verdeutlicht und Orientierung für die zukünftige Arbeit gibt.

Haus des Integrationskonzeptes

Integrationskonzept der Kreisstadt Unna

Beteiligung 	Konflikt- management 	Information und Kommunikation 	Maßnahmen und Projekte 
<ul style="list-style-type: none"> Projektbegleitende Arbeitsgruppe Beirat zur Auswahl von Projekten Sprechstunden in Anlaufstellen und Institutionen Fachtag Workshops zur Bearbeitung von speziellen Themen Quartiersbezogene Netzwerke und Quartiersarbeit Interviews im Quartier Stadtrundgänge 	<ul style="list-style-type: none"> Koordinierte Konfliktanlaufstellen Konfliktfallbearbeitung Lenkungsgruppe/ Steuerungsgruppe Konfliktmanagement Kommunikation Information, Vernetzung, Werbung Qualifizierung der Konfliktansprechpartner Evaluierung Ausbau Präventionsplan Aufbau Mediationspool 	<ul style="list-style-type: none"> Willkommenspaket Hausbesuche Web-App „Vielfalt verortet“ und neue Medien Imagefilm zum Themenfeld Integration Mehrsprachige Broschüren Trägergespräche Bestandserhebung in ausgewählten Bereichen Dokumentation und Evaluation der Arbeit Berichte und Daten zum Integations-Monitoring 	<ul style="list-style-type: none"> Förderrichtlinien/Projektförderung Beratung zur Projektentwicklung Kommunales Integrationsmanagement (KIM) Sprachkurse mit Kinderbetreuung ESF-Projekte psychosoziale Begleitung präventive Hausbesuche Beratung und Begleitung Migrantenorganisationen Maßnahmen in den Begegnungsstätten Unterstützung Ehrenamt Sprach-/Lesepaten Zeitzeugen

Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerungsgruppen in der Kreisstadt Unna.

Anzahl/Anteil Ausländer nach Staatsangehörigkeit (Top 10)

Staat/Gebiet	Anzahl Ausländer (ohne EAE)	Anteil an ausländischer Bevölkerung (ohne EAE)	Anteil an gesamter Bevölkerung (ohne EAE)
Ukraine	928	14,0%	1,5%
Türkei	704	10,6%	1,2%
Polen	659	9,9%	1,1%
Rumänien	580	8,8%	1,0%
Syrien	491	7,4%	0,8%
Italien	292	4,4%	0,5%
Portugal	238	3,6%	0,4%
Serbien	202	3,0%	0,3%
Russische Föderation	150	2,3%	0,2%
Kroatien	131	2,0%	0,2%
weitere	2.252	34,0%	3,7%
Gesamt (ohne EAE)	6.627	100,0%	10,9%

Bevölkerung in Unna (ohne EAE):	60.548
---------------------------------------	--------

Quelle: Kreisstadt Unna; Bestandsstatistik ohne EAE (Stichtag: 31.12.2024)

Beteiligung



Beteiligungsformate in 2024

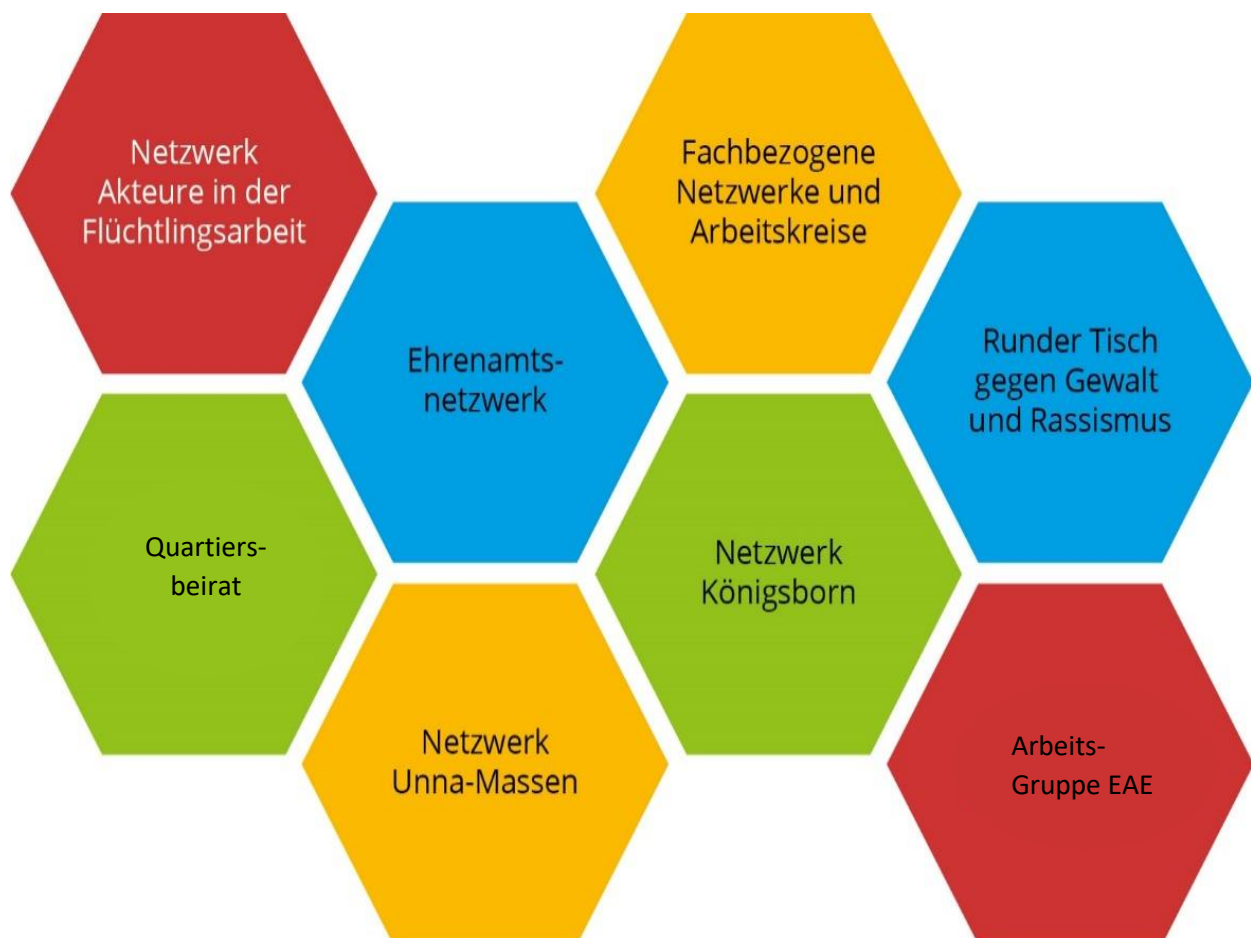
Um einen kontinuierlichen Beteiligungsprozess zu gewährleisten, fanden regelmäßig Treffen in verschiedenen Netzwerken, Arbeitskreisen und Lenkungsgruppen statt. Diese dienten dem Austausch und der Koordination von Maßnahmen und Aktivitäten. Zu den Formaten gehörten unter anderem:

- **Arbeitsgruppe EAE Buderussiedlung**
- **Sitzungen in den Quartieren** (z. B. Quartiersbeirat Königsborn)
- **Lenkungskreissitzungen** (etwa des KIM-Lenkungskreises)
- **Lokale KIM Arbeitskreise**
- **Runder Tisch gegen Gewalt und Rassismus**
- **Kommunales Integrationszentrum**
- **Ehrenamtsnetzwerk**

- **Schulveranstaltungen**
- **Netzwerk Akteure in der Flüchtlingsarbeit**
- **Fachbezogene Netzwerke und Arbeitskreise** zu Themen wie Ehrenamtsarbeit, Familienhilfe oder Bildung und Schule
- **Initiativen**, beispielsweise *WeltOffen*
- **Vereine** wie die Jüdische Gemeinde, die Türkisch-Islamische Gemeinde und die Koptische Gemeinde

Diese Plattformen boten Raum für Dialog, Zusammenarbeit und die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Förderung von Integration und Teilhabe.

Netzwerke in der Kreisstadt Unna





Konfliktmanagement

Leitgedanke:

Nicht der Konflikt an sich stellt das Problem dar, sondern die Art und Weise, wie wir mit ihm umgehen. Konflikte gehören zum gesellschaftlichen Zusammenleben dazu, doch die Frage ist, wie wir sie nutzen können, um Gemeinsamkeiten zu fördern, anstatt Gräben zu vertiefen.

Zentrale Fragestellung:

Wie können Konflikte so gestaltet und reguliert werden, dass sie neue Perspektiven und ein stärkeres Miteinander in unserer Stadtgesellschaft ermöglichen?

1. Verständnis schaffen:

- Aufzeigen, dass Konflikte weder ausschließlich negativ noch destruktiv sind. Sie bieten die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven und Interessen sichtbar zu machen.
- Verdeutlichen, dass Konflikte oft Wachstumspotenzial haben, wenn sie konstruktiv angegangen werden.

2. Förderung einer konstruktiven Diskussionskultur:

- Erarbeitung von Ansätzen, wie eine wohlwollende, respektvolle und sachorientierte Diskussion geführt werden kann.
- Schaffung eines Klimas, in dem Menschen offen und wertschätzend über Meinungsverschiedenheiten sprechen können.

3. Stärkung des Miteinanders:

- Förderung einer Kultur der Kooperation in der Stadtgesellschaft.
- Aufbau von Vertrauen und gegenseitigem Verständnis durch transparente Kommunikation und lösungsorientierte Ansätze.

4. Handlungsstrategien entwickeln:

- Praktische Tipps und Methoden zur Konfliktregulierung, die sowohl im Alltag als auch auf gesellschaftlicher Ebene Anwendung finden können.

Inhalte und Themenschwerpunkte:

- **Der Charakter von Konflikten:**
 - Was sind Konflikte, und warum entstehen sie?
 - Die Rolle von Missverständnissen, Emotionen und unterschiedlichen Interessen.
- **Der Umgang mit Konflikten:**
 - Analyse der häufigsten Fehler im Konfliktmanagement.
 - Strategien für eine wertschätzende Kommunikation und Konfliktlösung.
- **Konflikte als Motor für Veränderung:**
 - Wie Konflikte genutzt werden können, um neue Perspektiven zu entwickeln.
 - Beispiele, wie Konflikte zu Innovation und Gemeinschaftswachstum geführt haben.
- **Konfliktbearbeitung in einer vielfältigen Stadtgesellschaft:**
 - Besondere Herausforderungen und Chancen in einer multikulturellen und diversen Gemeinschaft.
 - Der Beitrag von Dialog, Verständnis und Empathie zur Konfliktbewältigung.
- **Angestrebt wird:**
 - Förderung einer positiven Konfliktkultur: Aufbau einer gemeinsamen Haltung, dass Konflikte Chancen für Wandel und Zusammenhalt bieten können.
 - Langfristige Impulse: Anregung von Initiativen oder Projekten, die die Diskussionskultur und Kooperation in der Stadt fördern.

Koordinierte
Konfliktanlaufstellen für
Teilhabe und Integration

Für eine neue Sicht auf
Auseinandersetzungen
und Konflikte





Maßnahmen im Bereich Information und Kommunikation

1. Unterstützung des lokalen Ehrenamts

- Die Förderung und Unterstützung des Ehrenamts erfolgten sowohl durch die Initiative *WeltOffen* als auch durch die enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Caritasverband für den Kreis Unna e.V.

2. Kooperationsvereinbarung mit dem Caritasverband

- Im Rahmen der Kooperation fanden halbjährliche Auswertungsgespräche (*Trägergespräche*) zwischen der Caritas und der Stadtverwaltung statt. Diese Gespräche dienten der Analyse und Weiterentwicklung des bestehenden Aufgabenspektrums, das kontinuierlich erweitert wurde, um neue Bedarfe zu decken.

3. Verbessertes Zugang zu digitalen Ressourcen

- In den städtischen Unterkünften wurde nach und nach die Möglichkeit geschaffen, Zugang zum WLAN zu erhalten. Dies gewährleistete, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner, darunter Familien und Einzelpersonen, über einen Anschluss ans Internet verfügen konnten, um sich zu vernetzen und Zugang zu wichtigen Informationen zu erhalten.

4. Mehrsprachige Informationsmaterialien

- Um die Kommunikation zu verbessern und Zugänge zu erleichtern, wurden mehrsprachige Infolyer und Broschüren erstellt und verteilt. Diese Materialien bieten wichtige Orientierungshilfen für Zugewanderte. In den städtischen Unterkünften für die Flüchtlinge wurden im Rahmen der Standardentwicklung um das Zusammenleben zu organisieren unter anderem Piktogramme erstellt und ausgehangen.

5. Erstellung eines Imagefilms zur Integration

- Ein Imagefilm, der die Integrationsarbeit der Stadt Unna präsentiert, wurde erstellt und wird im Jahr 2024 online veröffentlicht (Link s. u.), um die Bemühungen sichtbarer zu machen und weitere Menschen zu informieren und zu sensibilisieren.

6. Fortlauf der Web-App

Die Weiterentwicklung der Web-App zur Verbesserung der Information und Kommunikation stellte sich technisch als herausfordernd dar, wurde jedoch fortgesetzt, um den Zugang zu Unterstützungsangeboten und Informationen für Zugewanderte sowie Ehrenamtliche zu erleichtern. Eine weitere Fortführung der App wird jedoch derzeit nicht angestrebt. Stattdessen finden bereits Gespräche mit dem Kreis sowie mit der VHS über die Einrichtung einer alternativen Plattform statt.

7. Austausch mit der Ehrenamtskoordination des Kreises

- Es fand ein regelmäßiger Austauschtreffen mit der Ehrenamtskoordination des Kreises Unna statt, um die Zusammenarbeit zu stärken und die Ehrenamtsarbeit vor Ort weiterzuentwickeln. Die Ehrenamtskoordination, die hauptsächlich in der Flüchtlingshilfe tätig war, erfolgte über den Kommunalen Integrationszentrum (KI).

8. Jahresberichte des Integrationsbeauftragten

- Der Integrationsbeauftragte der Stadt legt jährlich umfassende Berichte vor, die die Fortschritte, Herausforderungen und Perspektiven der Integrationsarbeit zusammenfassen.

9. Fachtagung Integration

- Die Organisation einer Fachtagung zur Integration bot eine Plattform für den Austausch von Ideen, Best Practices und Perspektiven. Themen wie gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe standen dabei im Mittelpunkt. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Fachtagung flossen in das aktualisierte Integrationskonzept ein.

10. Quartalsmäßige Arbeitsgruppentreffen

- Arbeitsgruppen wie z. B. der Runder Tisch gegen Gewalt und Rassismus oder EAE Buderussiedlung trafen sich regelmäßig mindestens einmal im Quartal, um spezifische Themen der Integrationsarbeit zu besprechen und Lösungen sowie Maßnahmen zu erarbeiten. Diese Maßnahmen und Formate trugen wesentlich zur Verbesserung der Kommunikation, der Vernetzung und der Informationsvermittlung bei und stärkten sowohl die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren als auch die Unterstützung für Zugewanderte in der Region.



Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Das Förderprogramm „Kommunales Integrationsmanagement“ (KIM), das als Landesprogramm initiiert wurde, hat sich in der Kreisstadt Unna erfolgreich weiterentwickelt und wurde nachhaltig ausgebaut. Neben den bereits bestehenden Stellen, die mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt waren, konnte über das Programm eine zusätzliche Fallmanagement-Stelle geschaffen werden. Diese Position wurde beim Kooperationspartner Caritas angesiedelt und erweitert das Angebot zur Unterstützung von Zugewanderten.

Die Fallmanagerinnen setzen ihre Schwerpunkte darauf, die spezifischen lokalen Bedingungen zu berücksichtigen und die individuellen Bedarfe der zugewanderten Menschen gezielt in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel ist es, die Begleitung und Unterstützung dieser Personen weiter auszubauen und ihnen den Zugang zu wichtigen Hilfs- und Beratungsangeboten zu erleichtern. Die betreuten Fälle konzentrieren sich hauptsächlich auf die Städte Unna und Fröndenberg.

Aufgaben und Schwerpunkte der KIM-Fallmanagerinnen:

1. Einzelfallberatung

- Ein großer Teil der Arbeit umfasste die abschließende Beratung von Einzelpersonen. Dabei wurde sichergestellt, dass die Betroffenen umfassend begleitet und deren Anliegen lösungsorientiert bearbeitet wurden.

2. Fallzugänge/Fallzahlen über verschiedene Kanäle

- Die Fallmanagerinnen erhielten die meisten Fälle hausintern aber auch durch die Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden. Gleichzeitig konnte eine zunehmende Vermittlung von Klientinnen über andere Kooperationspartner festgestellt werden. Die Fallzahlen für die jeweiligen Case/Fall -Managerinnen variierten

Fallmanager/in 1:	37 Fälle gesamt in der Kreisstadt Unna davon wurden 8 intensiv betreut 19 meldeten sich gelegentlich bei Bedarf (mal nach zwei Wochen, mal bis acht Monate) 10 waren nur bis zu vier Mal bei der Beratung und kamen nicht mehr, weil sie keinen Bedarf mehr hatten oder ein Wohnortwechsel stattfand.
Fallmanager/in 2:	14 Fälle in der Kreisstadt Unna 11 intensiv Betreuung 3 je nach Bedarf der Klientinnen
Fallmanager/in 3:	12 Fälle in der Kreisstadt Unna 10 davon in intensiver Betreuung 2 je nach Bedarf der Klientinnen

3. Netzwerkarbeit und Austausch

- Eine aktive Teilnahme an sämtlichen relevanten Austauschformaten in den Südkreis-Kommunen war ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Dies förderte die enge Vernetzung mit anderen Akteuren und sorgte dafür, dass die Unterstützung für Zugewanderte auf breiter Basis abgestimmt und koordiniert werden konnte. Mit dieser Erweiterung des Programms wurde nicht nur die Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Zugewanderte gestärkt, sondern auch die interkommunale Zusammenarbeit gefördert. Das KIM-Projekt trug somit wesentlich zur Verbesserung der Lebenssituation von Zugewanderten und zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Region bei.

Projekte über Förderrichtlinien

Maßnahmen und Projekte

Auch im Jahr 2024 wurden über die Förderrichtlinien der Kreisstadt Unna ortsansässige Projekte finanziell und organisatorisch unterstützt. Der Fokus lag dabei auf Initiativen, die einen direkten Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts leisten, das gesellschaftliche Klima positiv beeinflussen und neue Impulse oder Erkenntnisse im Bereich der Integrationsarbeit hervorbringen konnten. Besonders berücksichtigt wurden Projekte mit einem Vorbildcharakter, die innovative Ansätze verfolgten und als Modell für ähnliche Vorhaben dienen können.

Entscheidungsprozesse und Kriterien

Wie bereits im Vorjahr diente eine klar definierte Kriterien-Skalierung als Grundlage für die Bewertung der Projektanträge. Diese Skala half dabei, die Anträge objektiv zu bewerten und eine nachvollziehbare Entscheidungsbasis zu schaffen (siehe Abb. unten).

Ablauf der Förderung

1. Beratung vor Antragstellung

- Bereits im Vorfeld der Antragseinreichung wurden potenzielle Projektträger intensiv beraten. In individuellen Gesprächen informierten wir über die erforderlichen Unterlagen und die Gestaltung der Projektkonzepte, um eine hohe Qualität der Anträge sicherzustellen.

2. Prüfung und Bewertung der Anträge

- Die eingereichten lokalen Projektanträge wurden anhand der definierten Kriterien-Skalierung geprüft. Dabei wurden Aspekte wie der Beitrag zur Integration, der Innovationsgrad und die Realisierbarkeit des Projekts besonders berücksichtigt.

3. Bewilligung der Projekte

- Anträge, die den Förderkriterien entsprachen, wurden im Anschluss bewilligt. Neben der finanziellen Unterstützung erfolgte oftmals auch eine enge Begleitung bei der Umsetzung der Projekte, um deren Erfolg zu maximieren.

Schwerpunkte der geförderten Projekte

Die unterstützten Vorhaben deckten ein breites Spektrum an Themen und Zielgruppen ab.

Dazu zählten unter anderem:

- Förderung von Begegnungsräumen: Projekte, die den Austausch zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen fördern.
- Bildungs- und Aufklärungsinitiativen: Maßnahmen, die Wissen und Verständnis für kulturelle Vielfalt stärken.
- Workshops und Trainings: Angebote zur Sensibilisierung in Bereichen wie Antidiskriminierung, Sprachförderung oder beruflicher Integration.
- Kultur- und Freizeitprojekte: Veranstaltungen und Initiativen, die das Miteinander durch kulturelle oder sportliche Aktivitäten stärken.

Zielsetzung

Mit diesen Fördermaßnahmen verfolgte die Kreisstadt Unna das Ziel, das lokale Engagement für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt langfristig zu stärken und erfolgreiche Ansätze sichtbar zu machen. Der fortlaufende Austausch mit den Projektträgern und eine begleitende Evaluation der Projekte ermöglichten es, Erkenntnisse für die zukünftige Ausgestaltung der Integrationsarbeit zu gewinnen.

	Kriterien lt. Förderrichtlinie vom 05.03.2020	Bewertung auf einer Skala 1-10
1.	Das Vorhaben hat einen Bezug zur Zielgruppe und wirkt auf lokaler Ebene.	
2.	Das Vorhaben stärkt das Zusammenleben und den Zusammenhalt vor Ort.	
3.	Die Idee hat einen Partizipationscharakter.	
4.	Das Angebot ist offen für alle Bürgerinnen und Bürger	
5.	Das Angebot berücksichtigt, soweit inhaltlich möglich, die besonderen Belange von Migrantengruppen sowie die Unterstützung von Familien bei der Bewältigung familiärer Anpassungsprozesse.	
6.	Der/Die Antragstellende berücksichtigt kooperative Strukturen und einen auf Beteiligung angelegte Arbeitsweise im Rahmen der vorhandenen (Fachkräfte)-Netzwerke und ehrenamtlichen Akteure vor Ort.	
7.	Die Maßnahme entspricht Zweck und Inhalt der Förderrichtlinien und ist in sich abgeschlossen.	
8.	Die Maßnahme orientiert sich an Vermittlung von Werten der Aufnahmegesellschaft und der Akzeptanz von gesellschaftlicher Vielfalt.	
9.	Alleinstellungsmerkmal (in Kooperation mit weiteren Partnern oder nicht?)	
10..	Gibt es weitere Bezuschussungen?	
Summe	Vergabequote	

Gefördert wurden folgende Projekte/Maßnahmen:

Projektbeschreibung: „Politik für Alle“

Das Projekt „Politik für Alle“ zielt darauf ab, junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 16 bis 35 Jahren für politisches Engagement zu sensibilisieren und zu motivieren. Es soll helfen, Vorurteile und Ängste abzubauen, die aufgrund negativer Erfahrungen mit Politik und Engagement in den Herkunftsländern bestehen könnten, wie etwa Gewalt, Repression oder Diskriminierung. Häufig werden solche negativen Erfahrungen auf das politische System in Deutschland übertragen, was zu einer generellen Zurückhaltung in der politischen Teilhabe führt.

Das Projekt verfolgt das Ziel, politisches Engagement zu fördern, politische Bildung zu vermitteln und die Teilnehmerinnen zu befähigen, als Multiplikatorinnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere weiterzugeben.

Grundsätze des Projekts

Das Projekt verfolgt einen neutralen und offenen Ansatz. Es ist explizit nicht darauf ausgelegt:

- eine bestimmte politische Meinung oder Partei zu fördern,
- Werbung für Parteien zu betreiben,
- als Plattform für persönliche Anliegen, z. B. in Bezug auf Behörden, genutzt zu werden.

Vielmehr sollen die Teilnehmer*innen ermutigt werden, eigenständig politische Themen zu bewerten, sich eine Meinung zu bilden und sich in den politischen Diskurs einzubringen.

Organisation und Leitung

- **Veranstalter:** Caritasverband für den Kreis Unna e. V.
- **Projektleitung:**
 - *Henrike Dorothea Koch*, Integrationsagentur des Caritasverbandes
 - *Elias Nassour*, Ehrenamtlicher Mitarbeiter des Caritasverbandes

Das Projekt „Politik für Alle“ ist ein Schritt, um junge Migrant*innen in ihrer politischen Teilhabe zu stärken, sie in das gesellschaftliche und politische Leben Deutschlands einzubinden und langfristig einen Beitrag zu einer inklusiveren Gesellschaft zu leisten.

Projekt Szenische Lesung - „Geheimplan gegen Deutschland“

Am 10. Januar 2024 veröffentlichte die investigative Redaktion von CORRECTIV erschütternde Ergebnisse ihrer Recherche zu einem geheimen Treffen, das Ende November 2023 in einem Hotel bei Potsdam stattfand. Bei diesem Treffen kamen AfD-Politiker, finanzstarke Unternehmer und Neonazis zusammen, um einen sogenannten „Masterplan für Deutschland“ zu erarbeiten. Dieser Plan sah unter anderem die Deportation von 25 Millionen Menschen vor – darunter Asylsuchende und deutsche Staatsbürger mit Migrationsgeschichte – und stellte damit einen unverhohlenen völkisch-rassistischen Angriff auf das Grundgesetz dar.

Die Veröffentlichung führte zu wochenlangen Protesten von Hunderttausenden gegen Rechtsextremismus und für Demokratie. Kurz darauf entstand das Material für eine szenische Lesung, die im Januar im Berliner Ensemble unter der Leitung von Lolita Lax, Jean Peters (CORRECTIV) und Kay Voges (Intendant des Volkstheaters Wien) uraufgeführt wurde.

Szenische Lesung und Nachbesprechung: „Masterplan für Deutschland“

Das Kulturzentrum Lindenbrauerei Unna brachte diese wichtige Thematik nun auf die Bühne, um die Diskussion über Rechtsextremismus über das akute Medieninteresse hinaus am Leben zu erhalten. Die Studiobühne Lindenbrauerei hat die Correctiv-Recherche am 7. Juli 2024 in einer szenischen Lesung im Kühlschiff präsentiert.

Nachbesprechung und Einordnung

Im Anschluss an die Inszenierung wurde die Thematik in einer Nachbesprechung auf die heutige Zeit und die Situation in Unna bezogen. Zwei renommierte Expert*innen haben dabei Impulse geben:

Ksenija Sakelsek (Vorsitzende des Integrationsrats der Kreisstadt Unna / stellv. Vorsitzende des Landesintegrationsrats NRW)

Leroy Böthel (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg)

Die Diskussion wurde vom erfahrenen Moderator Klaus Koppenberg (Sprecher des Runden Tisches gegen Gewalt und Rassismus) geleitet und lud das Publikum zur aktiven Beteiligung ein.

Ziel der Veranstaltung

Das Kulturzentrum Lindenbrauerei setzte mit dieser Aufführung ein deutliches Zeichen gegen menschenverachtenden Rechtsextremismus. Die Veranstaltung sollte das Bewusstsein für demokratische Werte stärken, die Gefahr rechtsextremer Ideologien thematisieren und aufzeigen, wie lokale Initiativen einen Beitrag zum Schutz der Demokratie leisten können.

Kooperationen

Caritas

Eine Zusammenfassung der Beratungstätigkeit des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V. Der Fachdienst Integration und Migration des Caritasverbandes in Unna bietet umfassende, unabhängige und individuelle Beratung für Geflüchtete aus dem Südkreis Unna.

Diese Kooperation zwischen der Kreisstadt Unna und dem Caritasverband für den Kreis Unna e.V. besteht seit 2016 und wird jährlich neu überarbeitet.

Der Fokus liegt auf der Unterstützung bei Aufenthalts- und Asylfragen, Ansprüchen auf Sozialleistungen, dem Bildungs- und Gesundheitssystem sowie der Entwicklung einer individuellen Perspektive. Ein wichtiges Ziel ist es, die Selbsthilfe der Ratsuchenden zu aktivieren und zu fördern.

Im Bereich des Jugendmigrationsdienstes (JMD) wird aktuell rund 100 Personen, vor allem aus Afghanistan, Syrien, Eritrea, Somalia, Ukraine und anderen Ländern, Beratung angeboten. Viele dieser jungen Geflüchteten kommen aus der Jugendhilfe, sind jedoch gut über Hilfsangebote informiert und nutzen verschiedene Unterstützungsangebote. Dennoch ist es oft schwierig, sie zu eigenständigem Handeln zu befähigen.

Ein verbesserter Austausch und eine engere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Jugendhilfe und der Flüchtlingsunterkunft konnte die Effektivität der Beratung erhöhen. Häufig gibt es auch telefonischen Austausch mit Behörden und eine zunehmende Bedeutung der elektronischen Dokumentenübermittlung, besonders an das Jobcenter.

Viele junge Erwachsene suchen aktuell nach einem Ausbildungsplatz, doch die Suche gestaltet sich schwierig, was häufig zu Demotivation führt. Daher ist es notwendig, sie immer wieder zu ermutigen und zu unterstützen, insbesondere bei der Bewerbungssituation.

Die ehrenamtliche Unterstützung wird je nach Bedarf koordiniert, aber die regelmäßige Teilnahme an der Beratung ist bei manchen jungen Erwachsenen noch unzureichend. Dennoch sind alle zumindest einmal in Kontakt mit dem JMD getreten.

Beratungsthemen waren:

- Asyl-/ Aufenthaltsrecht (Wechsel bzw. Verfestigung des Aufenthaltes- Ausbildungsduldung)
- Finanzen/Schulden – Clearing und im Bedarfsfall Anbindung an Fachdienste
- Wohnungssuche
- Arbeit/ Ausbildung
- Verstehen und Bearbeiten von Post
- Selbstorganisation (z.B. Ordnung der eigenen Dokumente)

Themenschwerpunkt:

- Hilfen und Perspektiventwicklung bei von Abschiebung bedrohten jungen Menschen
- Familiennachzug
- Anerkennung der Schulabschlüsse
- Ausbildungsplatzsuche
- Wohnungssuche

Initiative WeltOffen

Die Initiative WeltOffen wurde im Rahmen der Kooperation mit dem Caritasverband für den Kreis Unna e.V. bereits 2020 mit initiiert. Ihr Arbeitsschwerpunkt lag überwiegend in der Betreuung, Beratung und Begleitung der Flüchtlinge. WeltOffen ist eine Initiative engagierter geflüchteter Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und ehrenamtlich Aktiven.

Das Beratungsangebot des WeltOffen/Caritasverbandes wurde sehr gut angenommen.

Dienstags und donnerstags kamen regelmäßig mehrerer Personen (6-8) Personen mit unterschiedlichen Anliegen in den Treffpunkt. Oft brachten die Geflüchteten ihre Kinder mit, die nach der Schule zum Spielen oder Malen im Treffpunkt blieben. Die Beratung umfasste insbesondere das Verstehen und Bearbeiten von Briefen, wie etwa von Schulen, dem Jobcenter, Ärzten oder Werbungen. Der Service „Weltoffen“ unterstützte bei der Beantragung von Fahrtickets, Weiterbewilligungsanträgen beim Jobcenter, der Beantwortung von Anfragen des Jobcenters und Schulen sowie beim Ausfüllen von Arzt-

Anamnesebögen. Zudem wurde der Schwimmkurs der Bürgerstiftung im Bornekamp koordiniert und es wurden Kontakte zwischen Familien und Ehrenamtlichen hergestellt, die bei Hausaufgabenhilfe oder Sprachförderung unterstützen konnten. Zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher wurde regelmäßig Werbung für die Angebote und eigene Programme (z.B. Spieltreff, Papierfalten, Schwimmkurs für Frauen) gemacht. Im Rahmen der Ehrenamtsbörse 2024 konnten weitere (zwei neue Sprachpaten) für die Sprachförderung gewonnen werden. Weitere Ehrenamtliche meldeten sich über die Internetplattform „ehrenamt-unna.de“. Während der Sommerferien wurden verschiedene Freizeitaktionen durchgeführt, darunter Spielenachmittage an den Unterkünften Lippestraße und Rudolf-Diesel-Straße, ein Ausflug zum Dortmunder Zoo, ein Freibadbesuch mit 54 Teilnehmenden und Grillnachmittage in den Unterkünften. Auch in den Herbstferien fanden Aktionen statt, wie eine Bastelaktion in der Flüchtlingsunterkunft und ein Acrylmalen-Workshop. Die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Netzwerkpartnern wird regelmäßig gepflegt. Alle sechs Wochen fanden Austauschtreffen zwischen Caritas, Stadtverwaltung und Ehrenamtsinitiative statt, um aktuelle Fragen zu erörtern und Lösungen zu entwickeln. Die Initiative „Weltoffen“ traf sich monatlich, mit zusätzlichen Arbeitsgruppen erfolgte das Zusammentreffen je nach bei Bedarf. Darüber hinaus wurden regelmäßig Netzwerktreffen mit relevanten Akteuren in der Flüchtlingsarbeit durchgeführt, bei denen Themen wie Einbürgerung, Abschiebeleitlinien und Unterbringungsstandards besprochen wurden. Ein großes Treffen der Ehrenamtlichen Ende September bot mehr als 40 Ehrenamtlichen die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion von Themen, die in die Planungen für 2025 einfließen werden.

INVIA /Café Chili

Auch im Jahr 2024 hatte das Café Chili seine Türen wieder regelmäßig von Montag bis Donnerstag zwischen 16:00 und 19:00 Uhr für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund geöffnet. Die Jugendlichen nutzten diese Zeit, um Unterstützung bei Hausaufgaben, Bewerbungen oder beim Ausfüllen von Formularen zu erhalten. Sie konnten ihre Deutschkenntnisse verbessern oder sich auf Prüfungen vorbereiten. Für Entspannung war ebenfalls gesorgt: Eine PS5, ein Kicker und verschiedene Kartenspiele standen zur Verfügung. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, Sozialstunden mit sinnvollen Tätigkeiten im Café Chili abzuleisten.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war das Fotoprojekt „Perspektiven“ in Zusammenarbeit mit der LAG Kunst und Medien. Gemeinsam mit Fotografen wählten die Jugendlichen Motive aus und setzten diese in Fotos um, wobei sie auch selbst in Szene gesetzt wurden. Die Fotos wurden schließlich in einer Ausstellung präsentiert, und die Jugendlichen durften ihre Werke mit nach Hause nehmen.

Das Café Chili hatte sich zudem beim Videodreh von IN VIA im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus engagiert, in Zusammenarbeit mit dem „Runden Tisch gegen Gewalt und Rassismus“. Eine weitere Aktion bot den Jugendlichen die Möglichkeit, gut erhaltene Second-Hand-Kleidung kostenlos anzuprobieren und mitzunehmen. Diese Kleidungsstücke wurden von IN VIA als Spende zur Verfügung gestellt und waren besonders bei Winterjacken und -schuhen gefragt, die schnell vergriffen waren. Diese Aktion half nicht nur den Jugendlichen, die meist über ein kleines Budget für Kleidung verfügten, sondern trug auch zur Reduzierung von Textilverschwendung bei.

Im Café Chili war täglich mindestens ein hauptamtlicher Mitarbeiter oder eine hauptamtliche Mitarbeiterin vor Ort, unterstützt von zwei Honorarkräften. Die Besucherzahlen variierten je nach Jahreszeit, Wetterlage und religiösen Festen, im Durchschnitt kamen täglich 10 bis 15 Jugendliche ins Café. Die Arbeit mit den Jugendlichen war abwechslungsreich, und es gab stets neue Aufgaben, die mit viel Engagement und Herzblut angegangen wurden.

Projekte in Kooperation mit INVIA „MY TURN. MY CAREER“

Was immer auch der gewünschten Erwerbstätigkeit von einer zugewanderten Frau im Weg stand – die Beraterinnen vom Projekt MY TURN. MY CAREER packten es gemeinsam mit ihr an. Das Projekt bot Frauen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte Beratung, Begleitung und Unterstützung in vielerlei Hinsicht. Ob Kinderbetreuung oder die Anerkennung von Abschlüssen, ob Sprachkurse oder Qualifizierungen, ob Informationen zu Unterstützungsangeboten oder kreative Workshops – das multikulturelle und multilinguale Team setzte sich mit der Erfahrung, Expertise und dem Netzwerk der sechs Verbundpartner im Kreis Unna/Hamm/Dortmund für die beruflichen Perspektiven der Frauen ein. Neben der Einzelberatung wurden auch offene Angebote wie Sprachcafés, Kreativ-Workshops oder Ausflüge organisiert – diese wurden regelmäßig angekündigt. Das Projekt, von Frauen für

Frauen, ging ganz individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen ein und ermöglichte es ihnen, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und zu nutzen.

MY TURN. MY CAREER.

**BERUF. BILDUNG. LEBEN.
WIR BEGLEITEN SIE AUF IHREM WEG.**

Das Projekt „MY TURN. MY CAREER.“ wird im Rahmen des Programms „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kohäsion vor der Europäischen Union

Besonders hervorzuheben war die lange Laufzeit des Projekts. Während der dreijährigen Laufzeit konnten die Frauen auch nach einer Beschäftigungsaufnahme weiterhin begleitet und beraten werden. Sie hatten zudem die Möglichkeit, zwischenzeitlich aus dem Projekt auszutreten und später wieder zurückzukehren. Der ganzheitliche Ansatz, der die Gesamtsituation der Frauen und gegebenenfalls ihrer Familien in den Blick nahm, sowie die Unterstützung in allen Lebensbereichen, zeichnete das Projekt besonders aus. Die Klientinnen befanden sich häufig in Übergangsphasen und suchten dann gezielt nach Unterstützungsangeboten. Durch das bereits umfangreiche Unterstützungsangebot von IN VIA und die gute Bekanntheit im Kreis Unna fanden die Frauen schnell Zugang. Im Jahr 2024 wurden 61 Klientinnen erneut in das Projekt aufgenommen.

Projekte in Kooperation mit Werkstatt Unna u. INVIA „Projekt BABQu“

Das Projekt BABQu hatte das Ziel, die Erwerbsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen, nicht Erwerbstätigen oder prekär Beschäftigten Bewohnern des (ehemaligen) Gebiets der Sozialen Stadt Unna Königsborn Süd-Ost zu verbessern. Es setzte an den konkreten Problemen der benachteiligten Zielgruppen im Sozialraum Unna Königsborn Süd-Ost an, insbesondere in ihren Lebenswelten. Quartiersbezogene Aktivitäten, wie kultur- und generationenübergreifende Angebote, ergänzten die Schwerpunkte „Nachhaltige Integration in Beschäftigung“ und „Stärkung der lokalen Ökonomie“.

Im Handlungsfeld „Nachhaltige Integration in Beschäftigung“ wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Erwerbschancen von langzeitarbeitslosen Bewohnern umgesetzt. Fokus lag auf der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, digitalen und sprachlichen Kompetenzen sowie der gesundheitlichen Situation. Das Angebot beinhaltete individuelle Sozialberatungen, Coachings, Potenzialanalysen, Gesundheits- und Sprachförderung sowie Qualifizierungs- und Berufsorientierung. Zusätzlich wurden Peer-Lots*innen aus dem Kreis der Teilnehmer geschult, die als Multiplikatoren im Quartier fungierten. Ziel war es, den Teilnehmenden zu helfen, ihre Eigenverantwortung zu stärken und eine berufliche Integration zu erreichen, ohne auf staatliche Transferleistungen angewiesen zu sein.

The image shows three promotional posters for the BABQu project, each featuring logos for UNNA, INVIA, and BIWAQ.

- Left Poster:** Titled "Wir informieren, beraten und unterstützen Sie! **BABQu**". It lists services: "BERATEN - AKTIVIEREN - BESCHÄFTIGEN - QUALIFIZIEREN IN UNNA KÖNIGSBORN". Key questions include: "Sie haben Fragen rund um Kinder, Familie und Lebensplanung?", "Sie brauchen Unterstützung auf dem Weg in die Beschäftigung?", and "Sie möchten sich beruflich verändern?". Logos for UNNA, INVIA, BIWAQ, and the European Union are present.
- Middle Poster:** Titled "SPRACH-CAFÉ". It promotes "INTERKULTURELLER AUSTAUSCH, MENSCHEN TREFFEN, MITEINANDER REDEN" on "DONNERSTAGS 14-16 UHR IM BEGEGNUNGSCAFÉ POTSDAMER STR. 2 59425 UNNA". It includes the slogan "Sprechen wir Deutsch!" and logos for UNNA, INVIA, BIWAQ, and the European Union.
- Right Poster:** Titled "BERATUNG, KAFFEE & COMPUTER". It offers "Nette Gespräche, Vermittlung von Computer-Grundkenntnissen, Ausfüllen von Anträgen" on "MONTAGS 10-12 UHR IM BEGEGNUNGSCAFÉ POTSDAMER STR. 2 59425 UNNA". It features logos for UNNA, INVIA, BIWAQ, and the European Union.

Das Handlungsfeld „Stärkung der lokalen Ökonomie“ zielte auf die Stabilisierung und Vernetzung von Unternehmen im Quartier ab. Es wurden Angebote zur Steigerung digitaler Kompetenzen und zur Fachkräftesicherung gemacht, um den Umsatz und die Ertragskraft der lokalen Unternehmen zu steigern. Darüber hinaus wurden Unternehmen auf Fördermöglichkeiten und Anreize hingewiesen, die ihnen bei der Einstellung von langzeitarbeitslosen Bewohnern helfen könnten. Das Projekt trug so zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaft und der Verbesserung der Arbeitsmarktintegration bei.

Durchgeführte Veranstaltung

Am 06. Dezember 2024 wurde im ZIB/VHS eine interkulturelle Musikveranstaltung durchgeführt, die einen musikalischen Beitrag zum Kulturaustausch zwischen Orient und Okzident leisten sollte. In Zusammenarbeit mit der VHS wurde ein 1,5-stündiges Konzert organisiert, bei dem rund 45 Personen teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war es, durch Musik Brücken zwischen den Kulturen zu bauen und ein besseres Verständnis für die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu fördern. Die Schwankhalle und VHS fungierten als Gastgeber dieser Veranstaltung, die den Austausch und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung unterstützte.



Ausblick:

Weiterentwicklung des Integrations- und Teilhabeprozesses in der Kreisstadt Unna

Im Jahr 2025 wird der Integrationsbeauftragte der Kreisstadt Unna weiterhin eine zentrale Rolle dabei spielen, die in dem Teilhabe- und Partizipationskonzept „Gelebte Vielfalt in der Kreisstadt Unna“ definierten Themenschwerpunkte voranzutreiben. Das langfristige Ziel bleibt es, die vier Dimensionen der Integration und Teilhabe zu fördern, um eine Gesellschaft zu gestalten, in der sich alle Menschen gleichwertig einbringen können. Diese Dimensionen sind: **kognitive, strukturelle, soziale** und **identifikative** Integration. Ein entscheidender Aspekt in diesem Prozess ist die aktive Mitwirkung und Verantwortung der gesamten Gemeinschaft.

Die Kreisstadt Unna wird weiterhin beständig daran arbeiten, die Prinzipien der Gelebten Vielfalt zu fördern und zu leben. Dabei wird nicht nur auf die oben genannten Dimensionen der Integration geachtet, sondern auch auf die Stärkung einer inklusiven und gerechten Gesellschaft, die die Teilhabe aller ermöglicht – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder sozialem Status. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren – von politischen Entscheidungsträgern bis hin zu zivilgesellschaftlichen Organisationen – wird eine solide Grundlage geschaffen, die den Weg für eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Stadtgesellschaft ebnet.

1. Kognitive Dimension – Kulturelle Integration und Wissensvermittlung

Die kognitive Dimension, auch als kulturelle Integration bezeichnet, bleibt auch 2025 ein zentraler Bestandteil der Integrationsbemühungen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf dem Erwerb grundlegender Fähigkeiten, die es Zugewanderten ermöglichen, erfolgreich in der Gesellschaft zu agieren. Besonders der Spracherwerb spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Ohne eine solide Sprachkompetenz sind die meisten Teilhabeprozesse, sowohl in sozialen als auch beruflichen Bereichen, stark eingeschränkt. Der Integrationsbeauftragte wird verstärkt Programme und Angebote zur Sprachförderung unterstützen, insbesondere für Erwachsene und junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Zusätzlich wird der Erwerb länderspezifischen Wissens weiter gefördert. Dieses umfasst nicht nur Informationen zu den kulturellen, rechtlichen und sozialen Gegebenheiten in Deutschland, sondern auch Wissen über demokratische Werte, gesellschaftliche Normen

und die politische Struktur des Landes. Ein tieferes Verständnis dieser Aspekte hilft den Zugewanderten, sich in die Gesellschaft einzufinden und Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen. Auch hier werden 2025 weitere Maßnahmen entwickelt, die sowohl in Form von Kursen als auch durch digitale Angebote zugänglich gemacht werden.

2. Strukturelle Dimension – Qualifikation und Zugang zu Rechten

Die strukturelle Dimension bezieht sich auf den Erwerb von Qualifikationen und Rechten, die eine adäquate Integration in das gesellschaftliche und berufliche Leben ermöglichen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Anerkennung ausländischer Abschlüsse gelegt. Es wird verstärkt daran gearbeitet, die bürokratischen Hürden für die Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen aus dem Ausland abzubauen, um den Zugewanderten bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.

Darüber hinaus werden weiterhin Angebote zur Berufsausbildung und Weiterbildung bereitgestellt, um den Erwerb spezifischer Qualifikationen zu fördern, die den Zugang zu qualifizierten Arbeitsplätzen ermöglichen. Durch diese Maßnahmen soll die berufliche Integration unterstützt werden, um langfristig die Teilhabe der Zugewanderten an der Wirtschaft und der sozialen Infrastruktur der Stadt zu sichern.

3. Soziale Dimension – Förderung von Integration durch Interaktion

Die soziale Dimension bezieht sich auf die Interaktion mit der Aufnahmegesellschaft und spielt eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Integration. Um den sozialen Austausch zu fördern, werden im Jahr 2025 vermehrt gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen organisiert, die es den Zugewanderten ermöglichen, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen.

Neben Veranstaltungen werden auch der Beitritt zu Vereinen, partnerschaftliche Beziehungen und der Aufbau von Freundschaften gezielt unterstützt, um die sozialen Netzwerke der Zugewanderten zu erweitern. Diese sozialen Bindungen sind für das Zugehörigkeitsgefühl und die langfristige Integration in die Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus wird die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen durch Workshops und Austauschprogramme gestärkt, um das Verständnis zwischen den verschiedenen Kulturen zu fördern und Konflikte frühzeitig zu vermeiden.

4. Identifikative Dimension – Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls

Die identifikative Dimension ist eng mit dem Gefühl der Zugehörigkeit und der Identifikation mit der Gesellschaft und dem Land verbunden. Ziel ist es, das Gefühl zu stärken, als Teil der Gesellschaft wahrgenommen zu werden, was zu einer hohen Loyalität, Akzeptanz und einem gewachsenen Zugehörigkeitsgefühl führt. Deshalb wird weiterhin auf Programme gesetzt, die Zugewanderte in den öffentlichen Diskurs einbinden und ihnen ermöglichen, ihre Stimme in der Gesellschaft zu erheben.

Ein weiteres Augenmerk wird auf die Förderung von Engagement und Aktivismus gelegt, um das Identifikationspotenzial der Zugewanderten zu erhöhen. Projekte, die es Zugewanderten ermöglichen, in lokalen Initiativen und Gremien Verantwortung zu übernehmen, sind hierbei von zentraler Bedeutung. Diese partizipativen Projekte stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern tragen auch zur Schaffung eines inklusiven und solidarischen Umfelds bei.

5. Integration durch Antidiskriminierung und Teilhabe

Auch im Jahr 2025 bleibt die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung ein zentrales Anliegen. Die Schaffung eines inklusiven Umfelds, in dem alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen teilhaben können, wird durch verschiedene Initiativen weiter vorangetrieben. Hierzu gehört beispielsweise der bereits ins Leben gerufene Aktionsplan gegen LSBTIQ-Feindlichkeit. Dieser Plan hat das Ziel, die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu fördern und sicherzustellen, dass LSBTIQ-Personen in der Stadt Unna sich sicher und akzeptiert fühlen können.

Prognose/Ressourcen 2025

Im Entwurf des Haushalts für das Jahr 2025 der Landesregierung Nordrhein-Westfalens sind weitreichende Kürzungen im Bereich Migration, Flucht und Integration vorgesehen, die verschiedene gesellschaftliche Bereiche stark betreffen werden.

Ein zentraler Punkt der geplanten Einsparungen betrifft die sozialen Bereiche, die mit Flucht, Migration und Integration zusammenhängen. Konkret wird dies unter anderem die Förderung von Projekten gegen Rassismus und Diskriminierung sowie die Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen betreffen. Zudem sollen ab 2025 Mittel für die Förderung von Interkulturellen Zentren und niederschweligen Integrationsvorhaben gestrichen werden. Im Jahr 2024 war hierfür noch eine Summe von knapp 1 Million Euro im Haushalt vorgesehen. Diese Mitteln ermöglichten in den letzten Jahren die Umsetzung zahlreicher leicht zugänglicher Angebote, die vor allem im lokalen Bereich von entscheidender Bedeutung für die soziale Infrastruktur waren. Die Streichung dieser Förderung wird voraussichtlich dazu führen, dass viele bestehende Angebote, die für die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie für die gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten wichtig sind, nicht weitergeführt werden können.

Ein weiterer bedeutsamer Einschnitt betrifft das Förderprogramm „Komm-An NRW“, das in den vergangenen Jahren eine wesentliche Unterstützung für ehrenamtliche Initiativen in der Geflüchteten Hilfe in Nordrhein-Westfalen darstellte. Ab Januar 2025 wird dieses Programm ersatzlos gestrichen. Das bedeutet, dass zahlreiche Initiativen, die bislang auf diese Fördermittel angewiesen waren, in Zukunft ohne finanzielle Unterstützung auskommen müssen. Diese Kürzung trifft insbesondere Projekte, die Migrantinnen und Migranten sowie geflüchteten Menschen durch ehrenamtliches Engagement Orientierung und Unterstützung boten. Die Aussetzung dieses Programms verschärft die ohnehin schwierige Situation für ehrenamtliche Helfer und Träger, die ohne die Fördermittel vor großen Herausforderungen stehen werden.

Die Gesamtwirkung der geplanten Kürzungen im Bereich Migration und Integration wird voraussichtlich dazu führen, dass essentielle Programme, die zur gesellschaftlichen Teilhabe, Integration und Bekämpfung von Diskriminierung beitragen, nicht in der gewohnten Form

fortgeführt werden können. Damit sind nicht nur bestehende Strukturen gefährdet, sondern auch die Perspektive vieler Menschen, die auf diese Hilfen angewiesen sind.

Links zu den jeweiligen Infos, Flyer und zum Integrationskonzept:

- <https://www.unna.de/integrationsteilhabe>
- https://www.youtube-nocookie.com/embed/hVlt6PLU_vU
- <https://www.unna.de/integrationskonzept>
- <https://www.unna.de/flyerkonflikthanlaufstellen>
- <https://www.unna.de/Infoblattprojektfc3%B6rderungintegration>
- <https://vielfalt-verortet-in-unna.de/webapp/>